



(Fassung vom 7. Juli 2008)

Die mündliche Prüfung im Fach Homiletik zeigt, inwiefern die Vikarin/der Vikar in der Lage ist, die eigene Predigtpraxis zu reflektieren und diese zu einem gewählten Spezialgebiet in Bezug zu setzen. Dazu gehört, die Predigt im Zusammenhang des Gottesdienstes zu reflektieren. Es wird erwartet, dass die Vikarin/der Vikar sich mit ausgewählter Fachliteratur zu ihrem/seinem Spezialgebiet und dem übergeordneten Themenbereich beschäftigt hat und ihre Relevanz darlegen kann. Bis zu drei Titel der Vorbereitungsliteratur sind anzugeben.

Themenwahl - Anregungen

- Das Spezialgebiet kann auch als Frage oder als These formuliert sein.
- Ein Spezialgebiet ist geeignet wenn
 - es auf theoretische Konzepte bezogen und kritisch reflektiert werden kann,
 - darin eigene Erfahrungen reflektiert werden,
 - es erlaubt, eine eigene Position zu formulieren.
- Das Spezialgebiet soll in seinem Kontext kurz und bündig dargestellt werden können.

Die im Folgenden aufgeführte Auswahl von Themenbereichen sollen Anregungen für die eigene Wahl des Spezialgebietes geben. **Diese Themenbereiche bedürfen noch weiterer Differenzierung auf ein Spezialgebiet hin, in dem der Bezug auf die eigene homiletische Praxis deutlich wird.**

- Predigtkonzeptionen und die Bedeutung für die Predigtpraxis
- Bedeutung der Rhetorik für die Vorbereitung und den Vollzug der Predigt
- Kommunikationstheoretische Aspekte zur Predigt (z. B. die Predigt und der Hörer/die Hörerin, die Person des Predigers/der Predigerin ...)
- Liturgik - Homiletik (z. B. die Predigt im Ganzen des Gottesdienstes...)
- Konzeptionen der Predigtvorbereitung
- Die Predigt im Kirchenjahr
- Text(e) und Predigt
- Formen und Intentionen der Predigt (z. B. evangelistisch predigen, narrativ predigen, seelsorglich predigen...)
- Kasualpredigt
- Die kleine homiletische Form (Andacht, Rundfunk...)
- Formen der Verkündigung in Zielgruppengottesdiensten

Ziel und Verlauf der Prüfung

- Die Prüfung erweist, inwieweit die Vikarin/der Vikar in der Lage ist, das Thema im Horizont der eigenen Praxis zu reflektieren. Der Prüfling oder die Prüferin kann eine reale oder fiktive Falldarstellung in das Prüfungsgespräch einbringen.
- Deshalb ist der Bezug zu den praktischen Erfahrungen der Vikarin/des Vikars wichtig; die Prüfung beschränkt sich allerdings nicht nur auf die Besprechung von Praxiserfahrungen.
- Die Prüfung kann - je nach Themenstellung - vier Ebenen ansprechen, ohne dass damit die Struktur der Prüfung zwingend vorgegeben ist:
 - Darstellung des Spezialgebietes und der daraus sich ergebenden Fragestellungen
 - Reflexion des Spezialgebietes im Horizont der größeren homiletischen und theologischen Zusammenhänge, in denen sich die Themenstellung bewegt
 - Reflexion des Spezialgebietes im Gespräch mit der einschlägigen Fachliteratur
 - Reflexion der Bedeutung des Spezialgebietes für die eigene homiletische Praxis